

Verum-Fokus als Kontrast-Fokus

*Hildegard Stommel
Universität zu Köln*

Verum-Fokus ist ein Fokus-Phänomen, das erstmalig von Höhle (1988, 1992) für das Deutsche beobachtet und beschrieben wurde. Die Bezeichnung *Verum* wählt Höhle, da er feststellt, dass sich durch Akzentuierung bestimmter Satzkomponenten die *Wahrheit* eines Satzes hervorheben lässt:

- (1) a. Ich glaube nicht, dass Heinrich gestern die Pferde gefüttert hat.
b. Doch, Heinrich HAT gestern die Pferde gefüttert.

Der Sprecher des Satzes (1b) möchte im Diskurskontext die gegenteilige Aussage dessen verankern, was der Sprecher des Satzes (1a) unmittelbar zuvor im Diskurs zu etablieren versucht hat.

In meinem Vortrag werde ich die These vertreten, dass es sich bei dieser Verum-Fokussierung um eine klassische Kontrast-Fokussierung handelt. Der Interpretationsunterschied entsteht m.E. lediglich durch den unterschiedlichen Typ der kontrastierenden Alternativen: Während bei der Kontrast-Fokussierung die Alternativenmenge auf Lexemebene gebildet wird, muss für die Verum-Fokussierung eine Menge von kontrastierenden Propositionen im Diskurs vorhanden sein. Somit ergibt sich der Verum-Fokus vollständig aus der Reduktion kontrastierender propositional gegebener Alternativen im Diskurskontext.

Literatur

Höhle, Tilmann (1988). „Vorwort und Nachwort zu Verum-Fokus“. In: *Sprache und Pragmatik* 5, 1-7.

Höhle, Tilman N. (1992). „Über Verum-Fokus im Deutschen“. In: Jacobs, J. (Hrsg.). *Informationsstruktur und Grammatik* (Linguistische Berichte Sonderband 4). Opladen, Westdeutscher Verlag, 112-141.